ESUG-Studie 2014/15

Polarisierung der Meinungen

Roland Berger Strategy Consultants

HgGUR

Berlin/Heidelberg, Mai 2015

HgGUR

Roland Berger
Strategy Consultants

Inhalt

Seite

A. Management Summary 3

B. Einleitung – ESUG-Reformen gehen ins vierte Jahr 8

C. ESUG in der Praxis – Umfrage zeigt Polarisierung der Meinungen 13

1. Breites Meinungsbild nach drei Jahren ESUG-Studie 14
2. Bewertung der Neuregelungen im Detail 22
3. Einschätzung der Bescheinigung nach §270b InsO 28
4. Erfolgsfaktoren der Eigenverwaltung 32
5. Erwartungen zum Konzerninsolvenzrecht 36

D. Ihre Ansprechpartner 41

Dieses Dokument ist vertraulich zu behandeln. Es dient nur dem internen Gebrauch unseres Klienten und ist ohne die zu Grunde liegenden Detailanalysen sowie den mündlichen Vortrag nicht vollständig. Eine Weitergabe an Dritte ist nur nach ausdrücklicher, schriftlicher Einwilligung von Roland Berger Strategy Consultants (RBSC) und der Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbH (HgGUR) gestattet. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit wird keine Haftung übernommen.

A. Management Summary

Roland Berger
Strategy Consultants

HgGUR

Im vierten Jahr nach Einführung polarisieren sich die Meinungen zur Auswirkung der ESUG-Reformen zunehmend

Management Summary (1/4)

> Zum **dritten Mal** seit Einführung des ESUG im Frühjahr 2012 wird mit dieser Studie ein **umfassendes Meinungsbild** zur Auswirkung der **ESUG-Reformen** auf die Sanierungslandschaft ermittelt – **Roland Berger Strategy Consultants** haben dieses Jahr die Studie erstmalig **in Zusammenarbeit mit** der **Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbH** (**HgGUR**) **erstellt**

> Hierzu wurden **1.400 Entscheider** mit umfassenden **praktischen Erfahrungen** mit den ESUG-Reformen befragt: **Insolvenzverwalter und -richter, Gläubiger, Manager/CROs und Berater** (Anwälte, Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater). Damit bildet **diese Studie** das wohl **breiteste Spektrum** zum Thema ESUG ab

> Es lässt sich entlang der Zeitreihe eine **deutliche Polarisierung der Meinungen** zum ESUG feststellen – Der Anteil der Befragten, die keine eindeutig positive oder negative Meinung zu bestimmten Fragestellungen haben, ist **seit 2012** kontinuierlich gesunken

> Bei den Umfrageteilnehmern liegen **inzwischen umfangreiche Erfahrungen und eine breite Informationsbasis** vor – So haben aktuell beispielsweise 81% aller Befragten **Erfahrungen** mit der Einrichtung **eines (vorläufigen) Gläubigerausschusses**, während dies bei der ersten Studie 2012 nur 25% bejahen konnten; auch **Erfahrungen mit Eingriffen in die Gesellschafterrechte** (Debt-to-Equity-Swap) haben inzwischen 63% der Beteiligten (2012: 41%)

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Insgesamt werden die Erwartungen erfüllt – die einzelnen Neuregelungen werden zumeist positiv beurteilt

Management Summary (2/4)

> Ca. **90%** der Umfrageteilnehmer sehen ihre **Erwartungen** durch das ESUG **voll oder zumindest teilweise** erfüllt – Hier lässt sich ein **geringfügiger Anstieg** feststellen; die beschriebene **Polarisierung** der Meinungen geht **per Saldo** also in Richtung einer **positiveren Einschätzung** der Reformen

> Auch die **einzelnen Neuregelungen** des ESUG treffen auf **zunehmend mehr Akzeptanz**, vor allem die **vorläufige Eigenverwaltung** wird **deutlich (+10ppt) positiver** eingeschätzt als noch im Vorjahr. **Ausnahme** ist hier die Einrichtung des **vorläufigen Gläubigerausschusses**; gegenüber dem Vorjahr halten etwas weniger (-3ppt) Befragte diese Neuregelung für gelungen

> Weiterhin **kritisch beurteilt** wird die **Rechtssicherheit** einzelner Regelungen. Während in Bezug auf den **(vorläufigen) Gläubigerausschuss** die Beurteilung **etwas positiver** ausfällt, ist die **Unsicherheit** in Bezug auf die **weiteren Neuregelungen gestiegen**. Grund hierfür ist weiterhin, dass im vierten Jahr der Reformen noch **keine ausreichende höchstrichterliche Rechtsprechung** vorliegt

> Dieser **Trend** wird durch **weitere Umfrageergebnisse bestätigt**: Nach Ansicht der Befragten tun sich vor allem die **Insolvenzrichter** noch schwer mit den ESUG-Regelungen, Ähnliches gilt für die **Insolvenzverwaltung und beratende Anwälte**. Im Gegensatz dazu hat sich vor allem die **Gläubigerseite** mit den ESUG-Regelungen **arrangiert**, nicht zuletzt auch aufgrund ihrer **deutlich gestärkten Position** innerhalb der Verfahren

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Für die 270b-Bescheinigung gibt es (noch) keinen von Insolvenzrichtern durchgängig akzeptierten Standard

Management Summary (3/4)

> Hinsichtlich Art und Umfang der **Bescheinigung nach §270b InsO** ist das **Meinungsbild** weitgehend **stabil**. Der **IDW S 9 gewinnt** zwar leicht **an Akzeptanz**, sowohl **bei allen Teilnehmern** als auch bei der – unterm Strich entscheidenden – Gruppe der **befragten Insolvenzrichter** (33% der Richter halten den IDW S 9 für maßgeblich, nach 25% bei der ersten Umfrage 2012); dennoch kann festgestellt werden, dass dieser Standard mit 33% Zustimmung keine hinreichende Akzeptanz genießt

> Weiterhin halten nur **20% der befragten Richter** und 23% aller Teilnehmer das durch den Bundesverband Deutscher Unternehmensberater e.V. (**BDU**) vorgeschlagene **"Grobkonzept"** für die 270b-Bescheinigung für **maßgeblich**; dieses wird **ebenfalls regelmäßig** für die Erstellung der Bescheinigung **herangezogen**

> Ein weitergehender **Standardisierungsbedarf** für die **Bescheinigung nach §270b InsO** besteht im Wesentlichen hinsichtlich der durchzuführenden Arbeiten, d.h. der **konkret notwendigen Tätigkeiten** für die Erstellung der entsprechenden Bescheinigung; im Gegensatz dazu wird **kaum Standardisierungs-bedarf** hinsichtlich des **Wortlauts der Bescheinigung** gesehen

> Für beide Themen empfiehlt es sich daher weiterhin, frühzeitig eine **enge Abstimmung** mit dem verantwortlichen **Insolvenzrichter** zu suchen

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Das geplante Konzerninsolvenzrecht wird überwiegend positiv beurteilt – Ausnahme ist das Koordinationsverfahren

Management Summary (4/4)

> Die Antragstellung auf Insolvenz in Eigenverwaltung auf Basis eines **vollständigen Sanierungskonzeptes** bleibt weiterhin die **größte Herausforderung**. Anträgen auf Eigenverwaltung wird in Summe häufiger stattgegeben. Festzuhalten ist hier jedoch, dass **Gläubiger** die Anträge jedoch **zunehmend kritischer** beurteilen – Wurden 2012 noch 34% der abgelehnten Anträge auf Eigenverwaltung durch die Gläubiger abgelehnt, sind dies in der aktuellen Studie bereits 47% der Anträge

> Die geplanten Neuerungen zur Einführung eines **Konzerninsolvenzrechts** stoßen aktuell auf ein **differenziertes Echo**. Grundsätzlich wird eine Regelung befürwortet, die **Anwendungsmöglichkeiten** in der Praxis jedoch für **begrenzt** gehalten. Der überwiegende Teil der Befragten erwartet, nur in **weniger als 25% der Fälle** von den geplanten Regelungen des Konzerninsolvenzrechts zu **profitieren**

> Überwiegend werden die einzelnen geplanten **Neuregelungen positiv beurteilt**, vor allem der geplante **einheitliche Gerichtsstand** trifft mit 88% auf **hohe Zustimmung**. Eine Ausnahme stellt das **geplante Koordinationsverfahren** dar, welches von 43% der Befragten **abgelehnt** wird

> Insgesamt wird zwar eine **erleichterte Zustimmung der Konzerngläubiger** erwartet, eine Kostenersparnis im Verfahren dagegen nicht. Auswirkungen auf **Komplexität und Geschwindigkeit** der Verfahren scheinen noch **nicht absehbar**. Kritisiert wird vor allem die **mangelnde Verzahnung mit dem Steuerrecht** sowie die **unzureichende Konkretisierung** der **Befugnisse des Koordinationsverwalters**

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

B. Einleitung – ESUG-Reformen gehen ins vierte Jahr

Roland Berger
Strategy Consultants

HgGUR

Das ESUG war angetreten, eine neue Insolvenzkultur in Deutschland zu schaffen

Einführung – ESUG

> Die Reform des Insolvenzrechts zum 1. März 2012 sollte eine **"neue Insolvenzkultur"** herbeiführen

> Ziele des ESUG sind die **Stärkung des Gläubigereinflusses, die Erleichterung der Eigenverwaltung sowie der Abbau von Hemmnissen und Verzögerungen** im Planverfahren

> Zu den wichtigsten Neuerungen zählen
  - die **Einführung des vorläufigen Eigenverwaltungs-verfahrens** (§ 270a InsO)
  - **des Schutzschirmverfahrens** (§ 270b)
  - die **Einrichtung eines einflussreichen vorläufigen Gläubigeraus-schusses** und der **Debt-to-Equity-Swap**

> **Öffentlich verlautbarte Ziele** bei Antrag mit Sanierung in Eigenverwaltung und Schutzschirm aus bisherigen Fällen sind
  - Zeitgewinn für operative und strategische Neuausrichtung
  - Rechtssichere Umsetzung bereits initiierter Restrukturierungsmaßnahmen und Entschuldung
  - Sicherung Massekredit/sonstige Finanzierung
  - Sanierungsbeitrag aus Insolvenzgeld

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Es lässt sich eine deutliche Polarisierung der Meinungen zum ESUG feststellen

Ausgewählte Stimmen zum ESUG

" Die Möglichkeiten des Insolvenzrechts werden ganz klar ausgenutzt, die verschiedenen Interessengruppen unterschiedlich zu behandeln"

Rechtsanwalt Oktober 2014

" (…) eine planbare und verfahrenssicher zu gestaltende Perspektive (…) finanzieren sich rund 80% der Verfahren selbst"

DIAI Juli 2014

" Zu viele Regelungen wurden nicht ausreichend durchdacht."

Insolvenzverwalter, Oktober 2014

" Es kann nicht die Intention des Gesetzgebers gewesen sein, dass Aktionäre einer insolventen Gesellschaft [mit] positive[r] Fortführungsprognose (…) rechtlos gestellt (…) und (…) enteignet werden"

DSW Oktober 2014

" Im Gegensatz zu Regel-insolvenzen könnten durch ESUG mehr Arbeitsplätze und marktfähige Unter-nehmen gerettet werden. "

DIAI Mai 2014

" Ohne Vorbereitung und Unterstützung durch den Berater geht es (…) nicht."

BDU

" Der Vorwurf, zu wenige Unternehmen würden das neue Instrument des Schutz-schirmverfahrens nutzen, ist so nicht richtig."

Insolvenzverwalter, August 2014

"Mittlerweile gibt es kaum noch Gerichte, die die ESUG-Verfahren torpedieren."

Insolvenzverwalter, April 2014

" Bei der Verwalterauswahl durch den Gläubigerausschuss stellt sich bei Großgläubigern oft die Frage nach der gebotenen Objektivität."

Insolvenzverwalter, Oktober 2014

" Wir sprechen vom sogenannten Sanierungs-Turbo (…)."

Insolvenzverwalter August 2014

Quelle: Börsen-Zeitung; FAZ; Euro am Sonntag; BDU;

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Unmittelbar anstehende Veränderungen im Bereich Konzerninsolvenz stoßen aktuell auf ein differenziertes Echo

Ausblick Konzerninsolvenz – Unmittelbar anstehende Veränderungen

Wesentliche Inhalte

Entwurf eines Gesetzes zur Erleichterung der Bewältigung von Konzerninsolvenzen

- § Errichtung eines für die Unternehmensgruppe **einheitlichen Gerichtsstands**
- § Schaffung einer ausdrücklichen gesetzlichen Grundlage für die Bestellung eines **gemeinsamen Insolvenzverwalters** für sämtliche Einzelverfahren der Unternehmensgruppe mit der **Pflicht für die Gerichte, sich darüber abzustimmen**
- § Einführung allgemeiner Bestimmungen zur **Zusammenarbeit von Gerichten, Verwaltern und Gläubigerausschüssen**
- § **Einführung** eines besonderen **Koordinationsverfahrens**

Stellungnahmen

- > Insgesamt **differenziertes Echo**
- > Grundsätzlicher **Zweifel an Notwendigkeit** zur Neuregelung **vs.** Begrüßung der **soliden gesetzlichen Basis** – Abwicklung von Konzerninsolvenzen bisher oftmals am Rande des Erlaubten
- > Forderung nach **engerer Verzahnung** des **Insolvenz- und Steuerrechts**
- > Forderung nach **höherer Flexibilität** – Berufung verschiedener Verwalter kann zweckmäßiger sein, auch nachträglich
- > Vorschlag einer **kritischen wirtschaftlichen Größe** für Anwendung

Rechtsanwalt, Februar 2014

"Eigenverwaltung sollte der Regelfall bei Konzerninsolvenzen werden."

"Weniger Störpotenzial als bei derzeitiger Rechtslage."

"Ich erwarte eine bessere Befriedung der Gläubiger insgesamt."

"Verfahren werden teurer und langsamer."

"Es fehlt eine turnusmäßige Überprüfung der Gerichte auf ihre Unabhängigkeit bei der Verwalter-/Sachwalterbestellung."

Insolvenzverwalter, Februar 2014

"Steuerfreiheit von Sanierungsgewinnen muss klar geregelt werden."

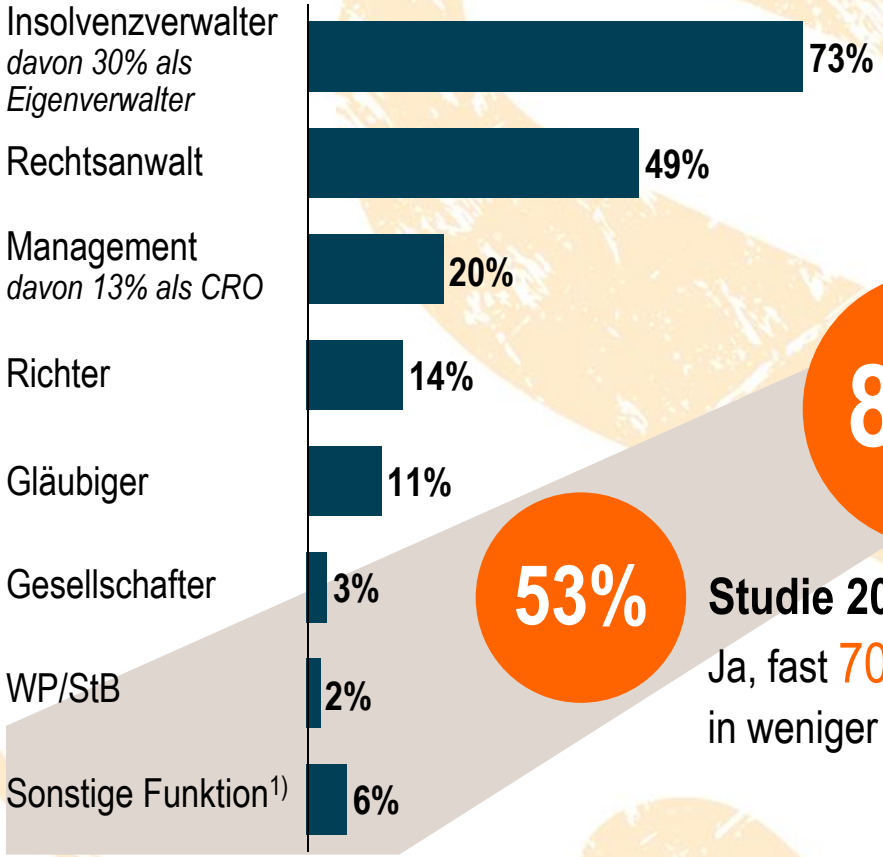
"Der Koordinationsverwalter wird nicht benötigt."

"Eine erhebliche Missachtung der Interessen von Kleingläubigern."

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Für diese Studie wurden 1.400 Entscheider zu ihren Erfahrungen und ihrer aktuellen Einschätzung bezüglich des ESUG befragt

Teilnehmer der aktuellen Studie (Mehrfachnennungen möglich), ESUG-Erfahrung



53%

Studie 2012

Ja, fast 70% der Teilnehmer in weniger als 2 Fällen

84%

Studie 2013

Ja, fast 70% der Teilnehmer in weniger als 5 Fällen

92%

Studie 2015

Ja, Hälfte der Teilnehmer in mehr als 6 Fällen

~1.400 Befragte
~11% Antworten

1) Bspw. als Mitglied des (vorl.) Gläubigerausschusses, Berater des Betriebsrats, Gutachter des Insolvenzrichters

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

C. ESUG in der Praxis – Umfrage zeigt Polarisierung der Meinungen

Roland Berger
Strategy Consultants

HgGUR

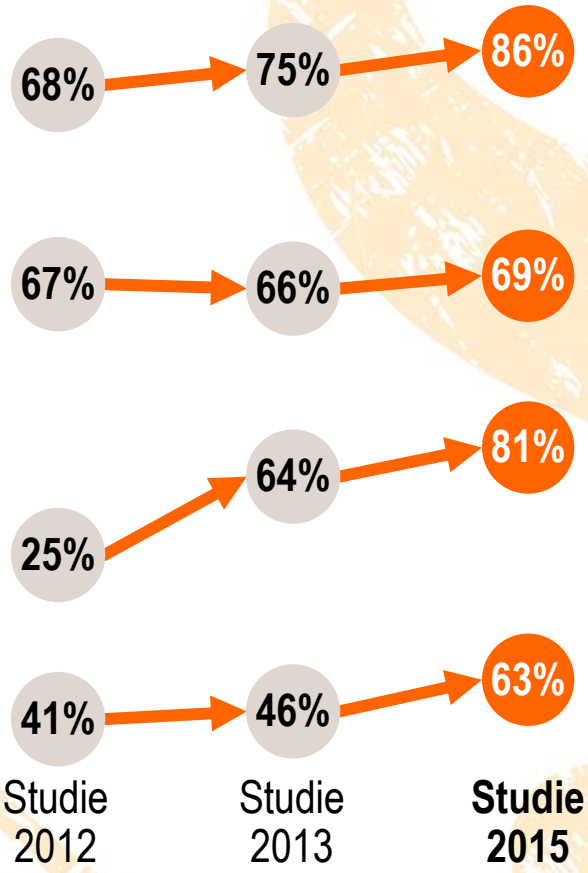
C.1 Breites Meinungsbild nach drei Jahren ESUG-Studie

Roland Berger
Strategy Consultants

HgGUR

Nach drei Jahren ist bei den Umfrageteilnehmern umfangreiche Erfahrung und eine breite Informationsbasis vorhanden

Mit welcher Neuregelung besteht Erfahrung? [%]



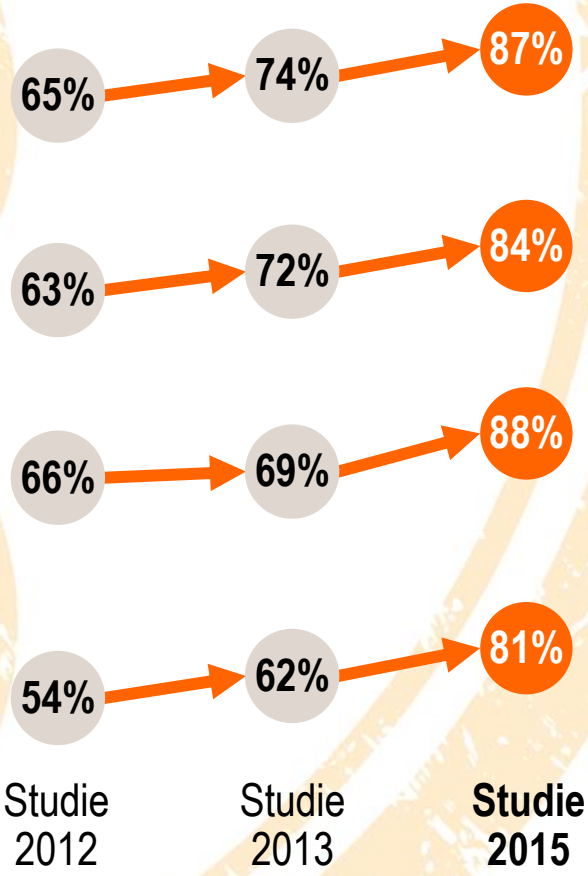
Vorläufige Eigenverwaltung

Schutzschirm-verfahren

Vorläufiger Gläubiger-ausschuss mit Einfluss auf Verwalterauswahl

Insolvenzplan mit Eingriff in die Gesellschafterrechte

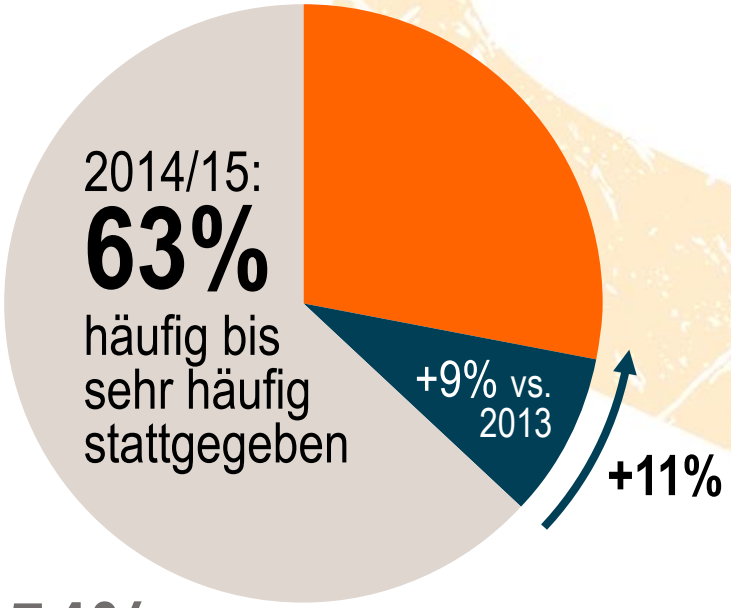
Fühlen Sie sich ausreichend informiert?



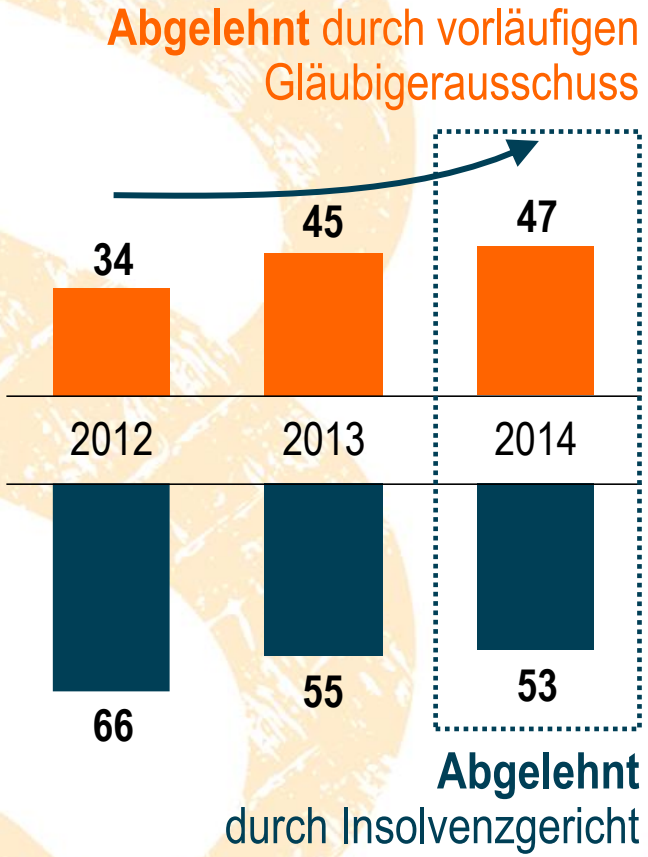
© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Anträgen auf Eigenverwaltung wird häufiger stattgegeben als noch 2013 – Gläubiger beurteilen Anträge jedoch kritischer

Erfahrungen mit der Antragstellung auf Eigenverwaltung [Anteil der Nennungen]



54% der Verfahren mit vorläufiger Eigenverwaltung/ Schutzschirmverfahren werden auch in Eigenverwaltung eröffnet



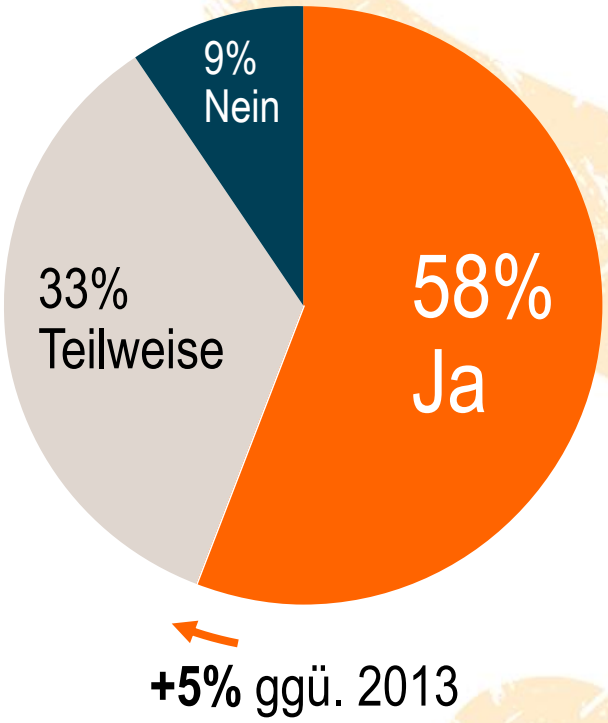
- Anträgen auf Eigenverwaltung wird häufiger als noch im Vorjahr stattgegeben
- Die Gruppe der Gläubiger verweigert jedoch mehr noch als in den vergangenen Jahren die Zustimmung zur Eigenverwaltung
- Rd. 54% der Verfahren mit vorläufiger Eigenverwaltung/Schutzschirmverfahren wurden auch in Eigenverwaltung eröffnet – Ggü. 2013 ist dieser Wert stabil (55%), jedoch deutlich geringer als noch in 2012 (68%)

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

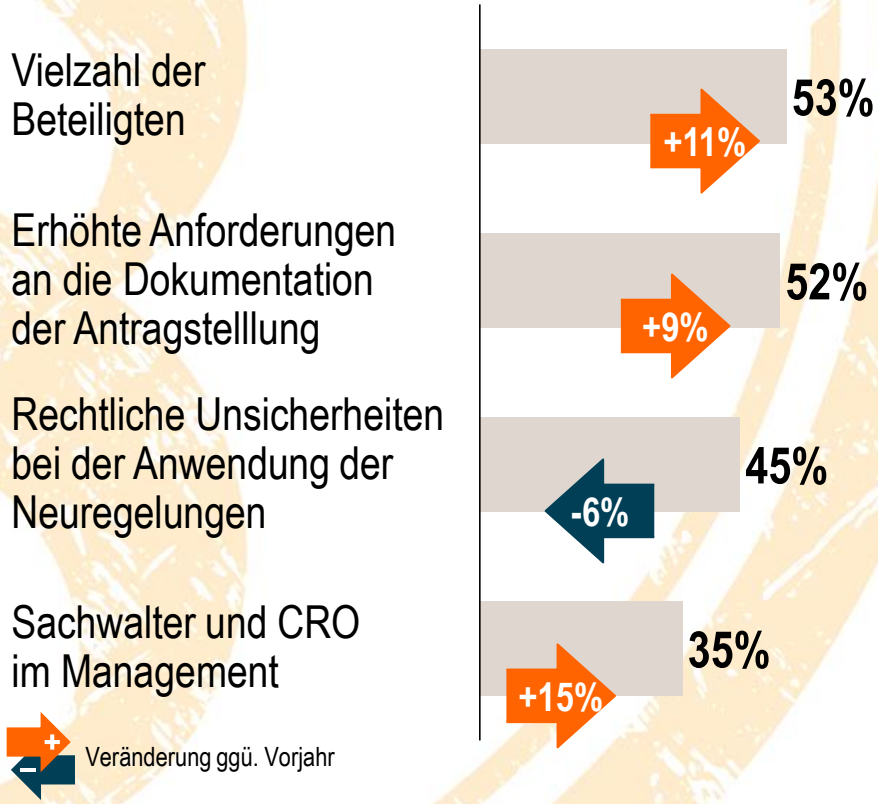
Komplexität der Antragstellung ist weiter gestiegen – Vor allem die Vielzahl der Stakeholder erhöht die Komplexität

Komplexität durch ESUG-Reform

Komplexität der Antragstellung gestiegen?



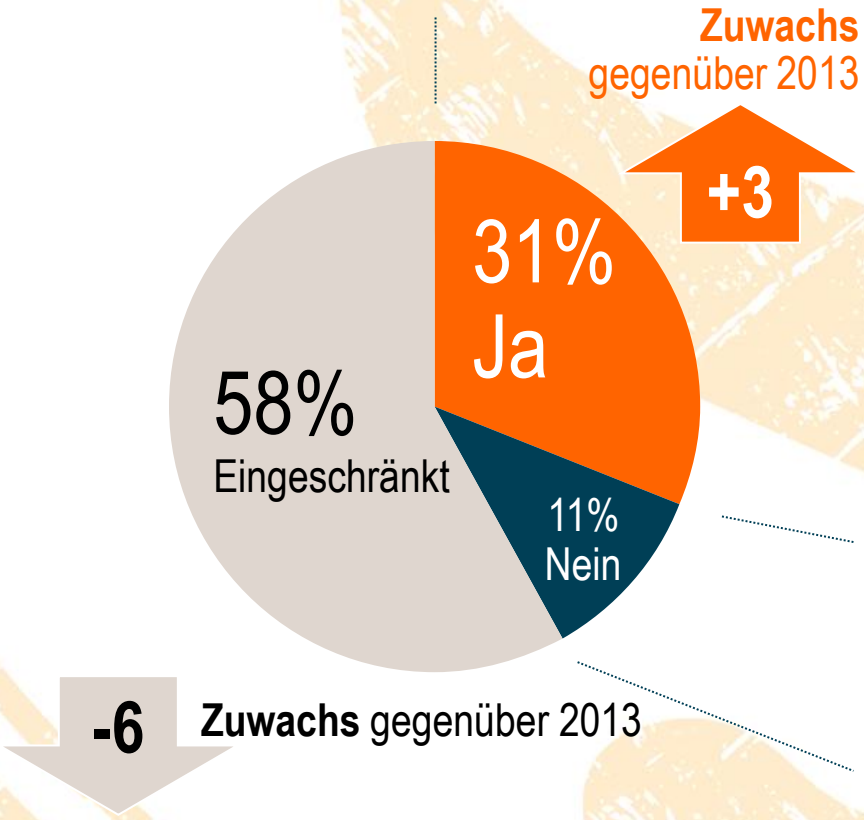
Was sind die wesentlichen Treiber?



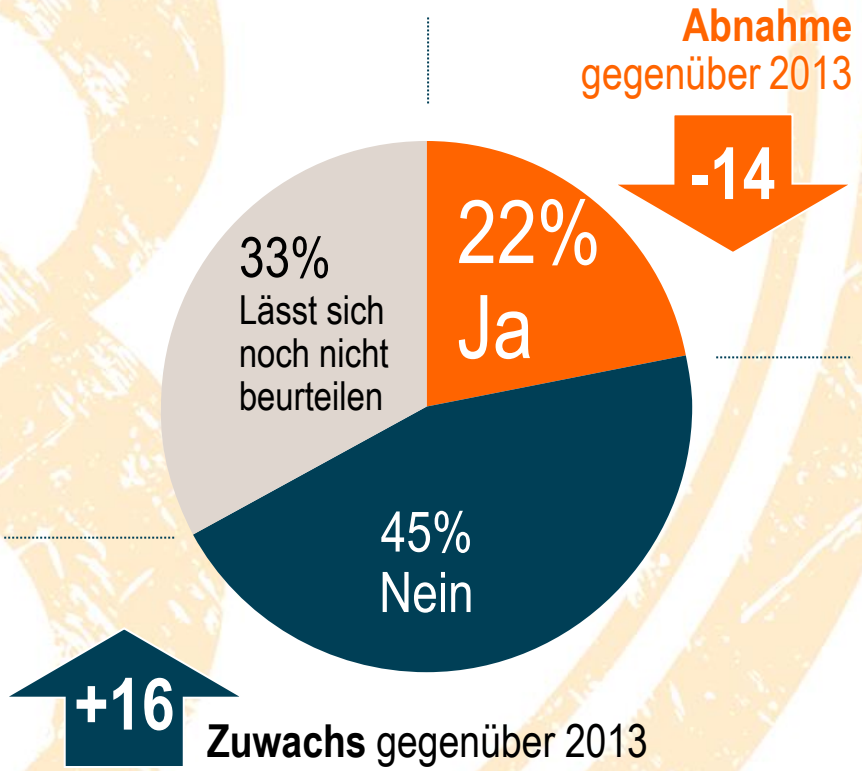
© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Ca. 90% sehen ihre Erwartungen durch das ESUG teilweise erfüllt – Vorinsolvenzliches Sanierungsverfahren deutlich weniger gefordert

Hat das ESUG in Summe Ihre Erwartungen erfüllt?

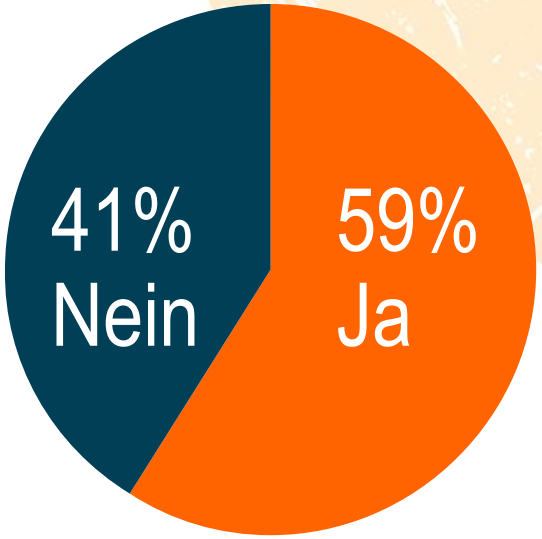


Ist nach den bisherigen Erfahrungen mit dem ESUG ein außer- bzw. vorinsolvenzliches Sanierungsverfahren noch erforderlich?

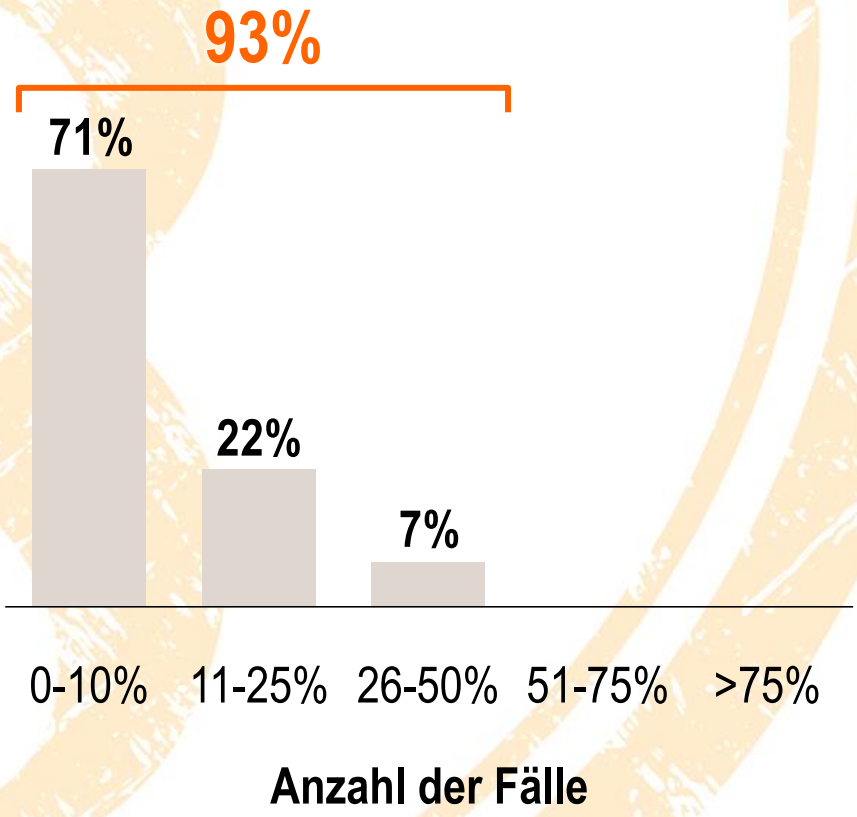


Vor Einführung der ESUG-Reformen waren Sitzverlagerungen ins Ausland unüblich – Dies hat sich noch weiter reduziert

Hat sich die Anzahl der vorinsolvenzlichen Sitzverlagerungen ins Ausland durch die ESUG-Reformen reduziert?



Wie üblich waren aus Ihrer Sicht Sitzverlagerungen ins Ausland vor Einführung des ESUG?

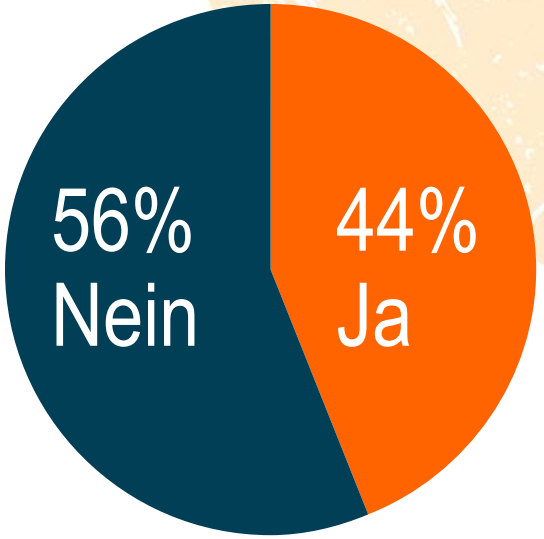


© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

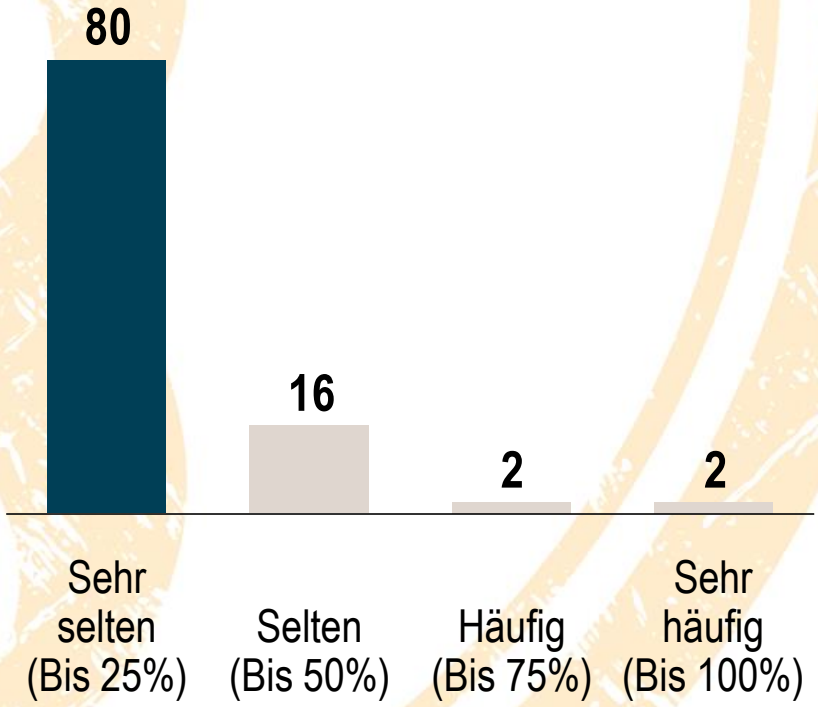
Ein Großteil hat noch keine Erfahrung mit einem Debt-to-Equity-Swap gemacht – Das Instrument stellt insgesamt die Ausnahme dar

Häufigkeit der Anwendung eines Debt-to-Equity-Swaps

Wurde ein Debt-to-Equity-Swap zur Umwandlung von Gläubigerforderungen genutzt?



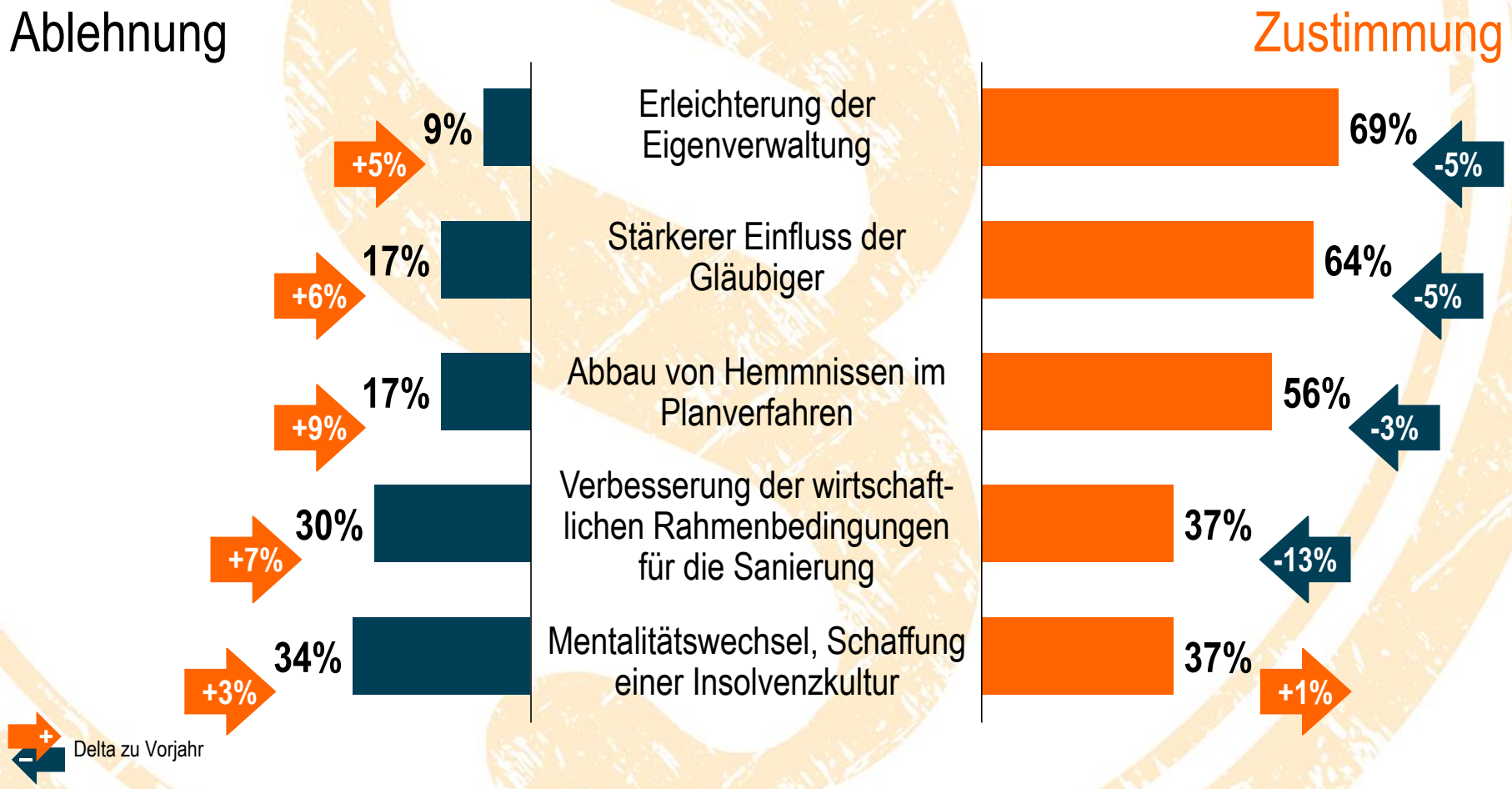
Wie oft wurde dieses Instrument genutzt?



© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Eigenverwaltung erleichtert – Die vom Gesetzgeber beabsichtigten weiteren Ziele erfordern noch mehr Zeit

Wurden die seitens des Gesetzgebers gesetzten Ziele bislang erfüllt?



© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

C.2 Bewertung der Neuregelungen im Detail

Roland Berger
Strategy Consultants

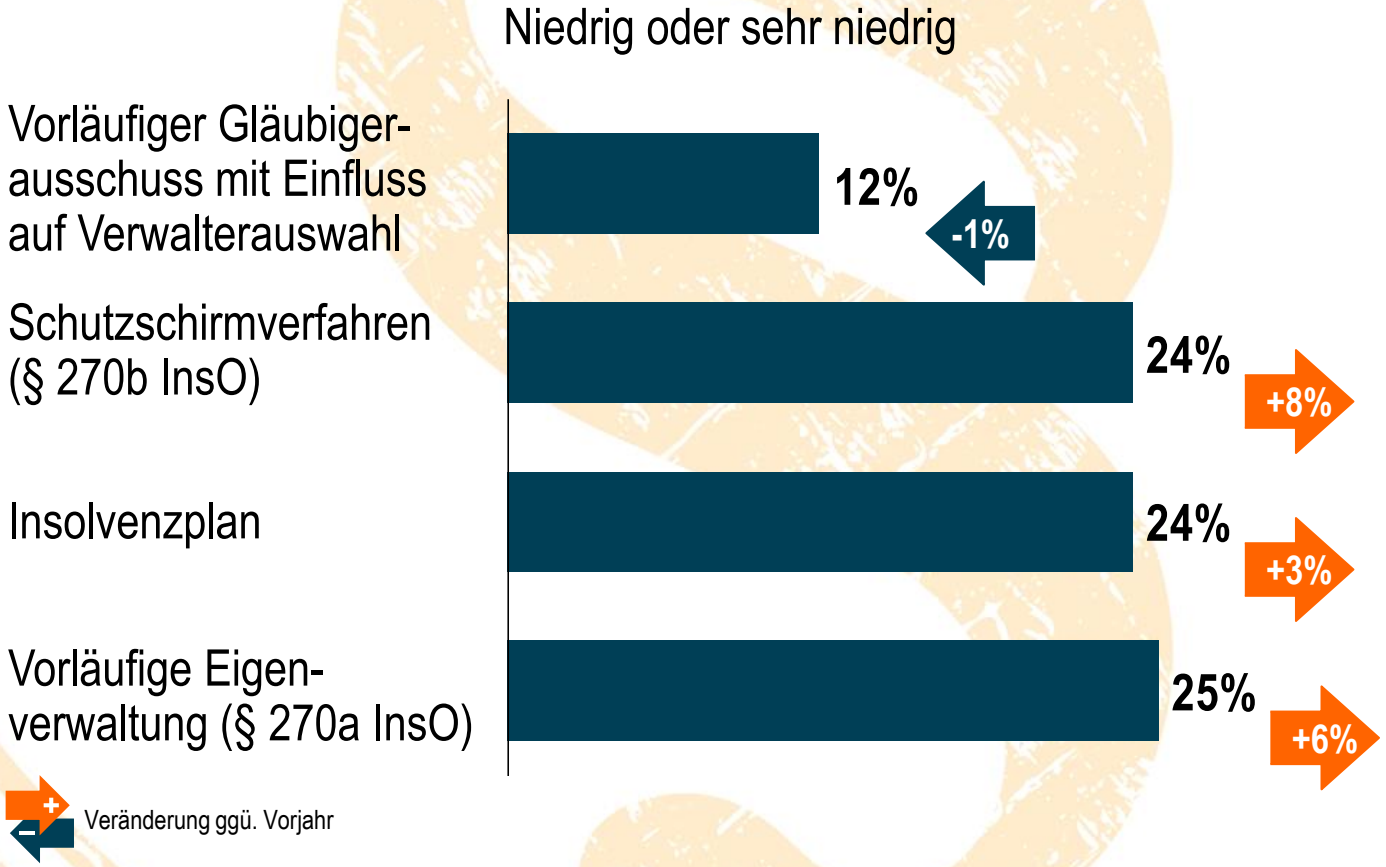
HgGUR

Die Neuregelungen des ESUG treffen auf zunehmend mehr Akzeptanz – Gleichwohl beobachten wir eine Polarisierung der Ansichten

Wie bewerten Sie im Einzelnen die wesentlichen Neuregelungen des ESUG vor dem Hintergrund der gesetzlich beabsichtigten Stärkung der Gläubigerrechte und der verbesserten vorinsolvenzlichen Handlungsmöglichkeiten?

Auf Ebene einzelner Instrumente wird die Rechtssicherheit jedoch noch kritischer gesehen als im Vorjahr

Bewertung der Rechtssicherheit



- Der Markt beurteilt die Rechtssicherheit bei der Mehrzahl der Instrumente zuneh-mend niedriger
- Trotz der Einführung der neuen Regelungen wird es voraussichtlich noch weitere Jahre dauern, bis in einer ausreichenden Anzahl großer Fälle höchst-richterliche Recht-sprechung vorliegt und damit die notwendige Rechtssicherheit geschaffen wird

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Änderungsbedarf besteht bei der Behandlung der unterschiedlichen Gläubigergruppen – Mgmt.-Unterstützung in Eigenverw. gefordert

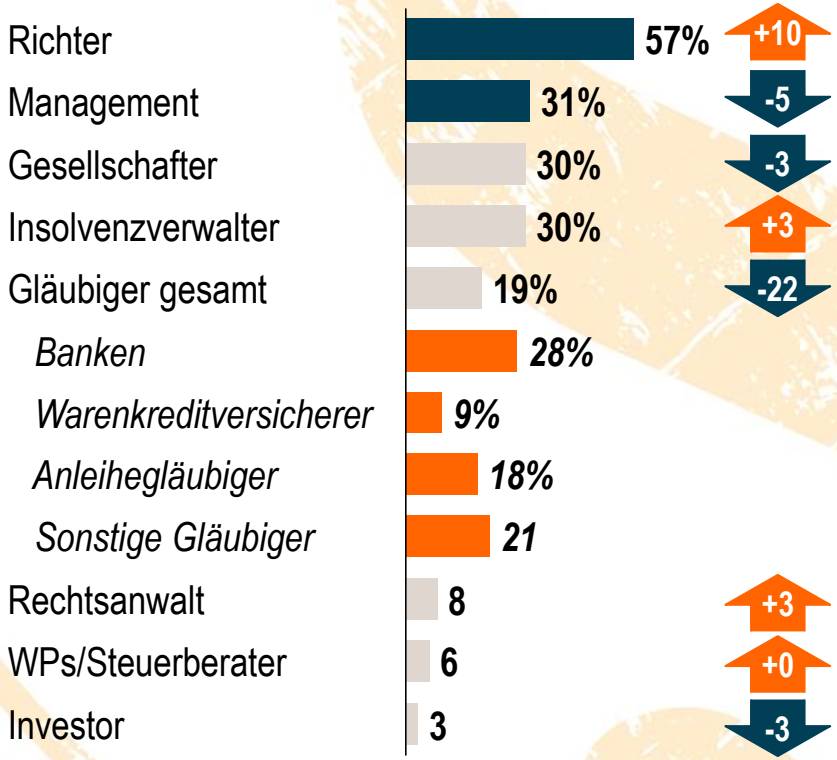
Wie beurteilen Sie die folgenden Thesen?

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Während sich Unternehmensseite und Gläubiger zurecht finden, tun sich Insolvenzrichter angabegemäß (zunehmend) schwerer

Einschätzung der Verfahrensbeteiligten

Welche Beteiligte tun sich schwer?



Wesentliche Gründe

Macht- und Kontrollverlust

Rechtspfleger und Richter müssen sich in wirtschaftliche Prozesse hineindenken, was ihnen sehr schwer fällt. Sie wollen weiterhin Herr des Verfahrens bleiben

Insolvenzverwalter

Machtverlust der Regionalfürsten/-innen in den Gerichten und der lokalen Verwalterszene

Insolvenzverwalter

Fehlende Erfahrung

Unklare gesetzliche Regelungen, die von der höchstrichterlichen Rechtsprechung noch nicht abschließend geklärt werden konnten

Insolvenzverwalter

Wenig eingespielt - Die "alten" Rollenverteilungen sind noch in den Köpfen

CRO

Unterschiedliche Anwendung durch Gerichte

Insolvenzverwalter

Inhaltliche Schwächen

Hoher Abstimmungsbedarf

Rechtsanwalt

Die vermeintlichen Gläubigerrechte werden zu häufig vom Schuldner gelenkt und damit bestimmt

Richter

Offene Haftungsfragen und Rechtsunsicherheiten

Manager

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Eigenverwaltung und D/E-Swap erhöhen das Gläubigerrisiko, steigern gleichwohl die Sanierungsbereitschaft der Stakeholder

Wie beurteilen Sie Eigenverwaltung, Schutzschirmverfahren und D/E-Swap

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

C.3 Einschätzung der Bescheinigung nach §270b InsO

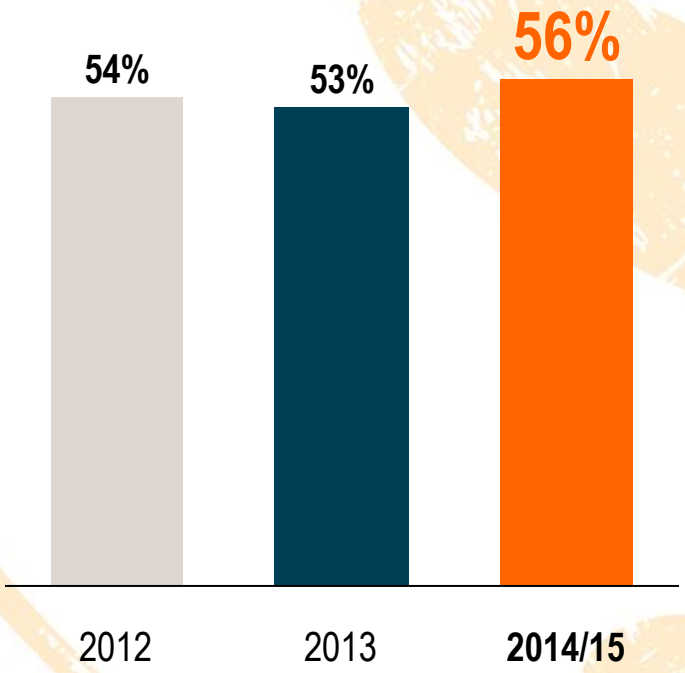
Roland Berger
Strategy Consultants

HgGUR

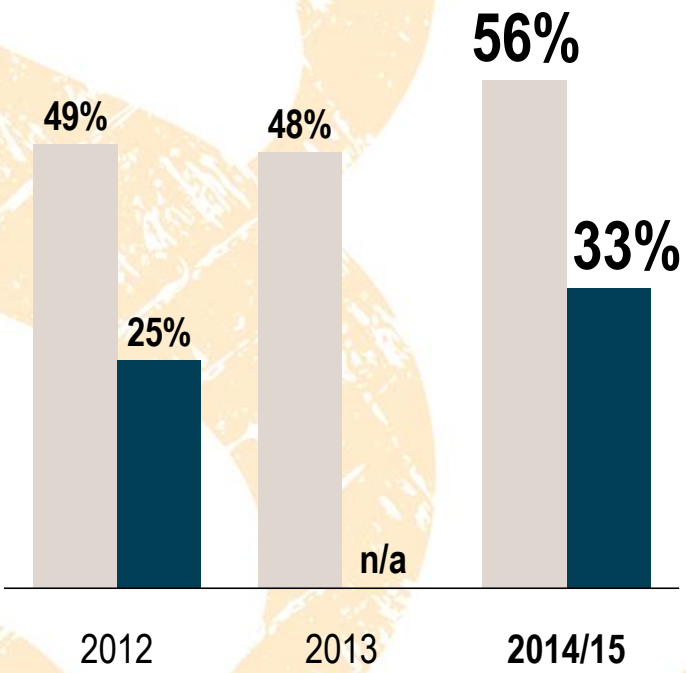
Akzeptanz des IDW-Standard seitens der Insolvenzrichter zwar leicht gestiegen, gleichwohl weiterhin mit 33% vergleichsw. gering

Relevanz des IDW S 9 für die Bescheinigung gemäß § 270b InsO

Die Bescheinigung gemäß §270b InsO wurde mit Bezug auf den IDW S 9 ausgestellt[1)]



Sollte der IDW S 9 für diese Bescheinigung maßgeblich sein?



> xxx

1) Anteil Antworten "Ja"

Alle Teilnehmer Nur Richter

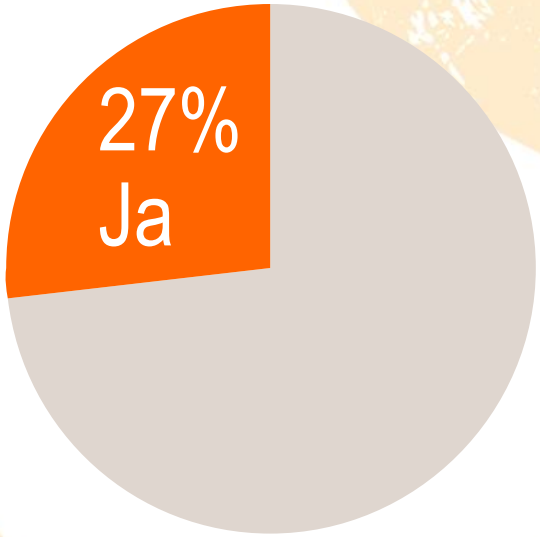
© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Standardisierungsbedarf besteht im Wesentlichen hinsichtlich der durchzuführenden Arbeiten und weniger hinsichtlich des Wortlauts

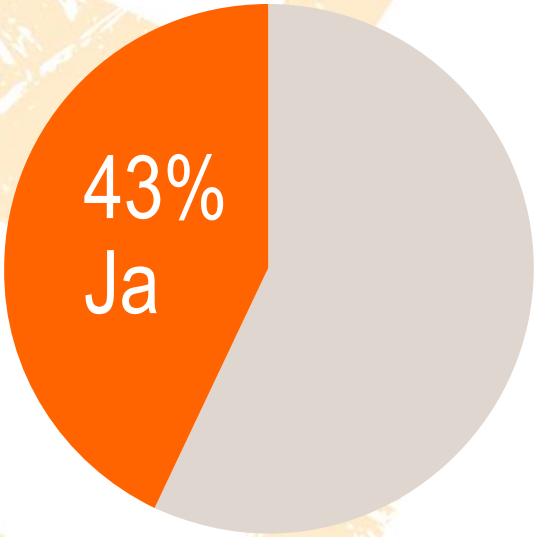
Bedarf nach weiterer Standardisierung der Bescheinigung gemäß § 270b InsO

Es besteht hinsichtlich der Bescheinigung gemäß § 270b InsO weiterer Standardisierungsbedarf…

… hinsichtlich des Wortlauts der Bescheinigung



… hinsichtlich der durchzuführenden Arbeiten

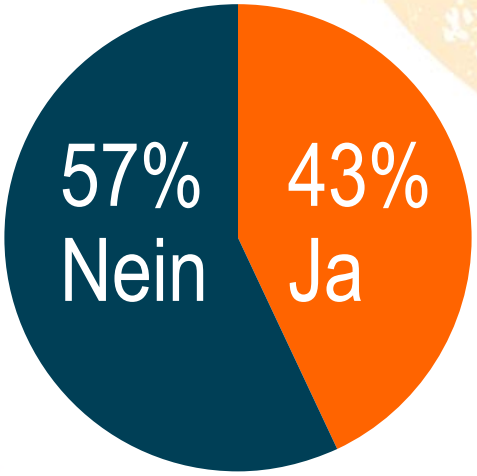


> xxx

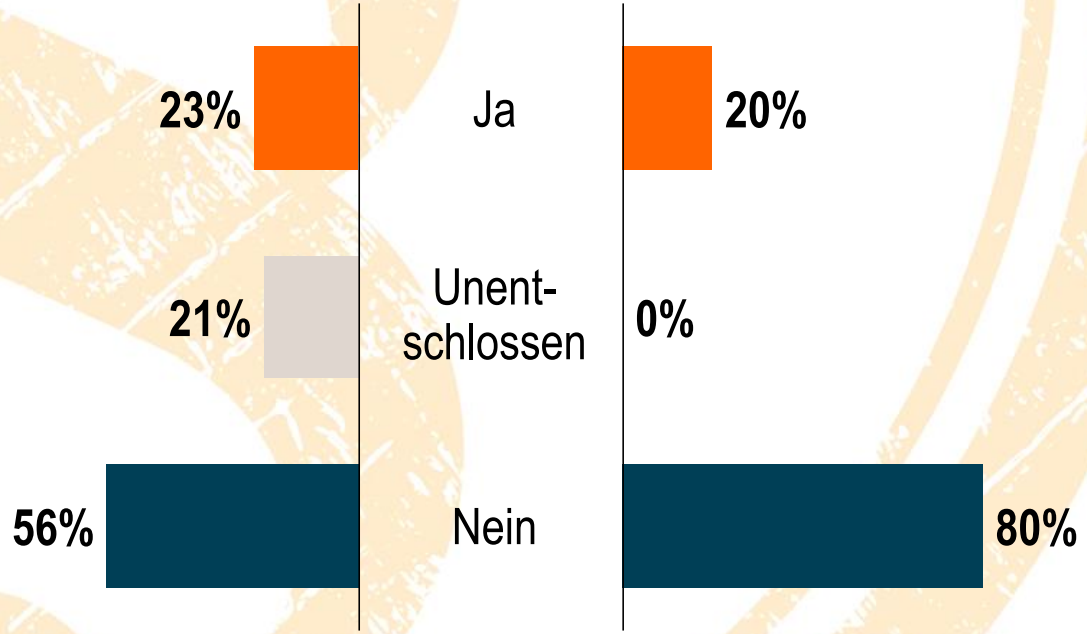
Das BDU Grobkonzept wird ebenfalls regelmäßig herangezogen, obwohl es bei Richtern zu 80% auf Ablehnung stößt

Relevanz des BDU Grobkonzepts für die Bescheinigung gemäß § 270b InsO

Wurde die Bescheinigung gemäß § 270b InsO mit Bezug auf das BDU Grobkonzept ausgestellt?



Sollte das BDU Grobkonzept für diese Bescheinigung maßgeblich sein?
Gesamteinschätzung ***VS.*** *Sollte das BDU Grobkonzept für diese Bescheinigung maßgeblich sein?*
Einschätzung Richter



© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

C.4 Erfolgsfaktoren der Eigenverwaltung

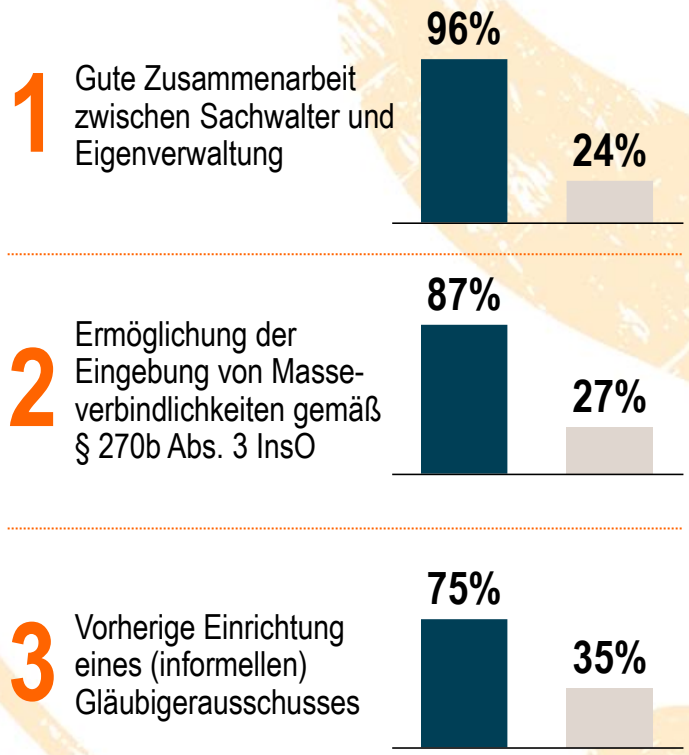
Roland Berger
Strategy Consultants

HgGUR

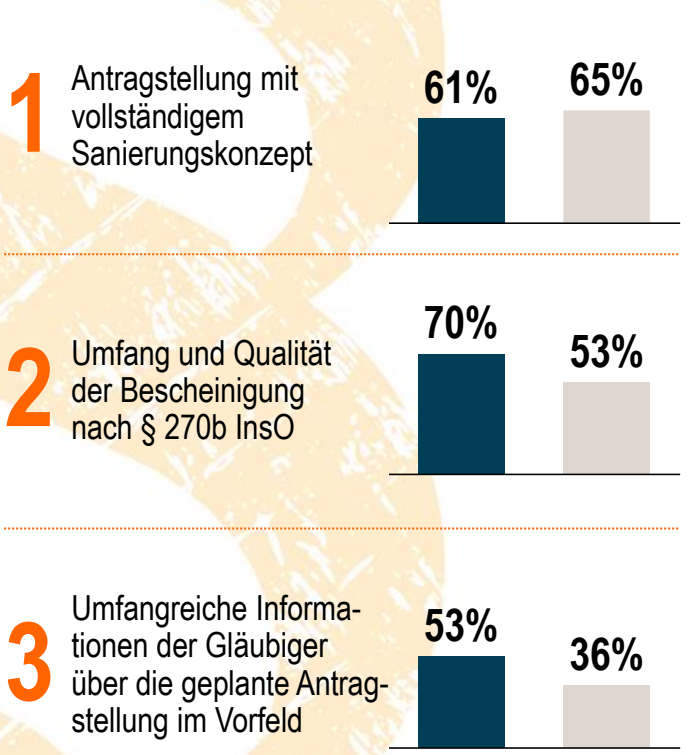
Antragstellung auf Eigenverwaltung mit vollständigem Sanierungskonzept ist weiterhin die größte Herausforderung

Erfolgsfaktoren beim Antrag auf Eigenverwaltung [Anteil der Nennungen[1)]]

Wichtigste Erfolgsfaktoren



Schwierigste Erfolgsfaktoren



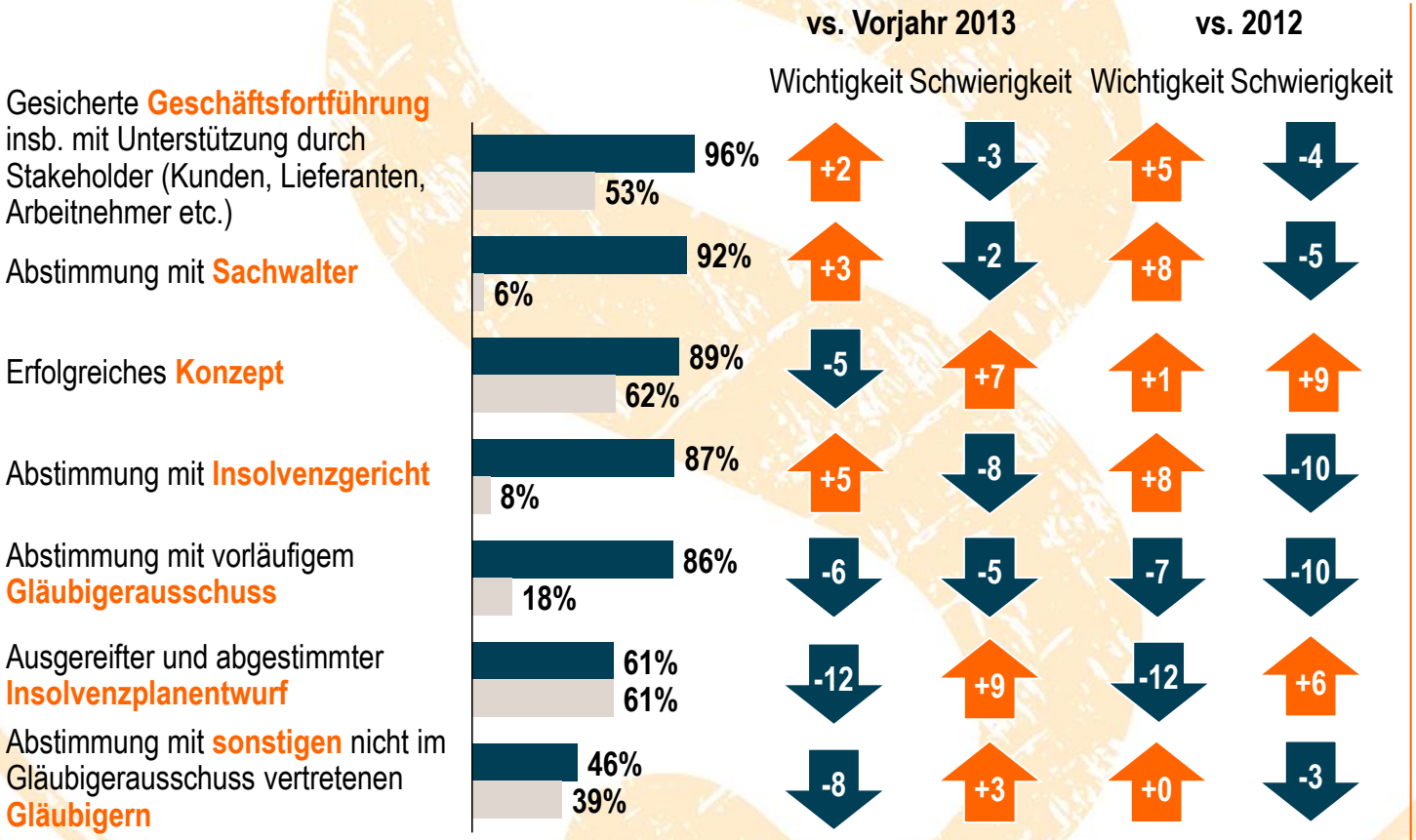
- Die Antragstellung mit vollständigem Sanierungskonzept bleibt die größte Herausforderung – Dies stellt vor allem bei großen Unternehmen aufgrund eines deutlich höheren Zeitbedarfs eine Hürde dar
- Umfang und Qualität der Bescheinigung nach § 270b InsO ist ein wichtiger, jedoch schwieriger Erfolgsfaktor
- Im Gegensatz dazu stellt die Realisierung der drei wichtigsten Erfolgsfaktoren überwiegend keine Hürde dar

Wichtig/sehr wichtig Schwierig/sehr schwierig 1) Summe aus Nennungen 'Wichtig' und 'Sehr Wichtig'

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Gesicherte Geschäftsfortführung mit voller Stakeholder-Unterstützung ist kritisch für die erfolgreiche Verfahrenseröffnung

Erfolgsfaktoren für die Verfahrenseröffnung in Eigenverwaltung [Anteil Nennungen[1)]]



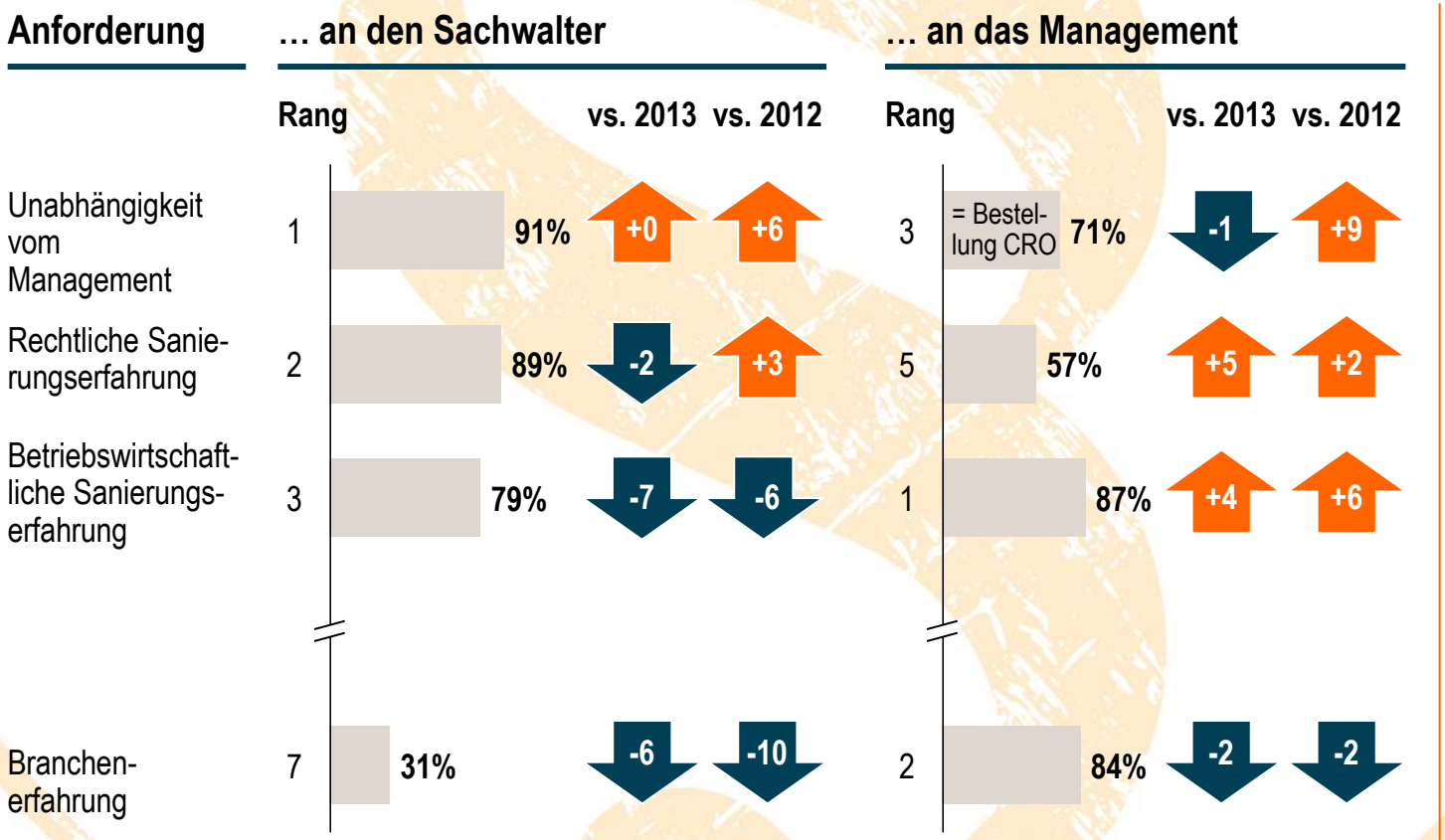
- Aufgrund steigender Komplexität der ESUG-Verfahren ist der Abstimmungsbedarf mit den verschiedenen Interessengruppen deutlich gestiegen
- Parallel dazu hat die Bedeutung der Abstimmung mit dem (vorläufigen) Gläubigerausschuss abgenommen – Dieses Instrument scheint in der Praxis angekommen zu sein
- Das Konzept und ein ausgereifter Insolvenzplanentwurf sind die schwierigsten Erfolgsfaktoren; sie legen in diesem Kriterium weiter zu

Wichtig/sehr wichtig Schwierig/sehr schwierig 1) Summe aus Nennungen 'Wichtig' und 'Sehr Wichtig'

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Unabhängigkeit vom Management sowie Sanierungserfahrung sind weiterhin die wichtigsten Anforderungen an die Eigenverwaltung

Anforderungen an Sachwalter u. eigenverwaltendes Management [Anteil Nennungen][1)]



- Unabhängigkeit wird sowohl für den Sachwalter, als auch für den CRO immer wichtiger
- Während die Bedeutung der betriebswirtschaftlichen Sanierungserfahrung für den Sachwalter abnimmt, gewinnt sie für das Management an Bedeutung – Dies deutet auf eine klarere Rollenverteilung im Prozess hin
- Die Branchenerfahrung verliert für den Sachwalter weiter an Bedeutung
- Für das Management zählt Sanierungserfahrung mehr als Branchenerfahrung

1) Wichtig/sehr wichtig

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

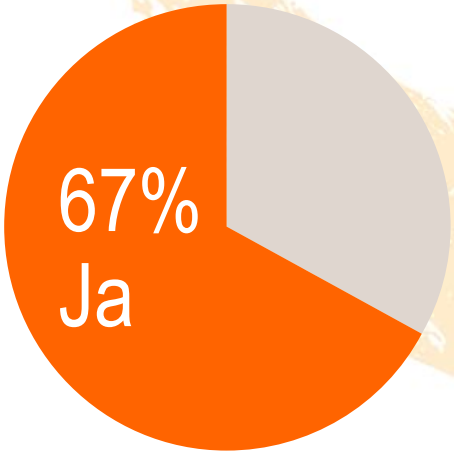
C.5 Erwartung zum Konzern-insolvenzrecht

Roland Berger
Strategy Consultants

HgGUR

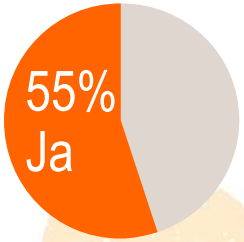
Das geplante Konzerninsolvenzrecht wird befürwortet, obwohl die Anwendung in der Praxis als begrenzt erwartet wird

Konzerninsolvenzrecht erforderlich?

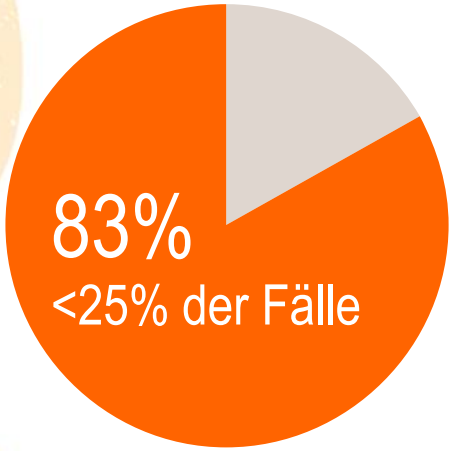


Befragte Richter

Befragte Insolvenzverwalter

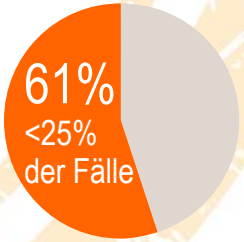


In wie vielen Fällen davon profitiert?



Befragte Richter

Befragte Insolvenzverwalter



© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Überwiegend werden die einzelnen geplanten Neuregelungen positiv beurteilt – Ausnahme Koordinationsverfahren

Einheitlicher Gerichtsstand **88%** Zustimmung[1)]

Gemeinsamer Verwalter **73%** Zustimmung

Allgemeine Bestimmungen zur Zusammenarbeit **60%** Zustimmung

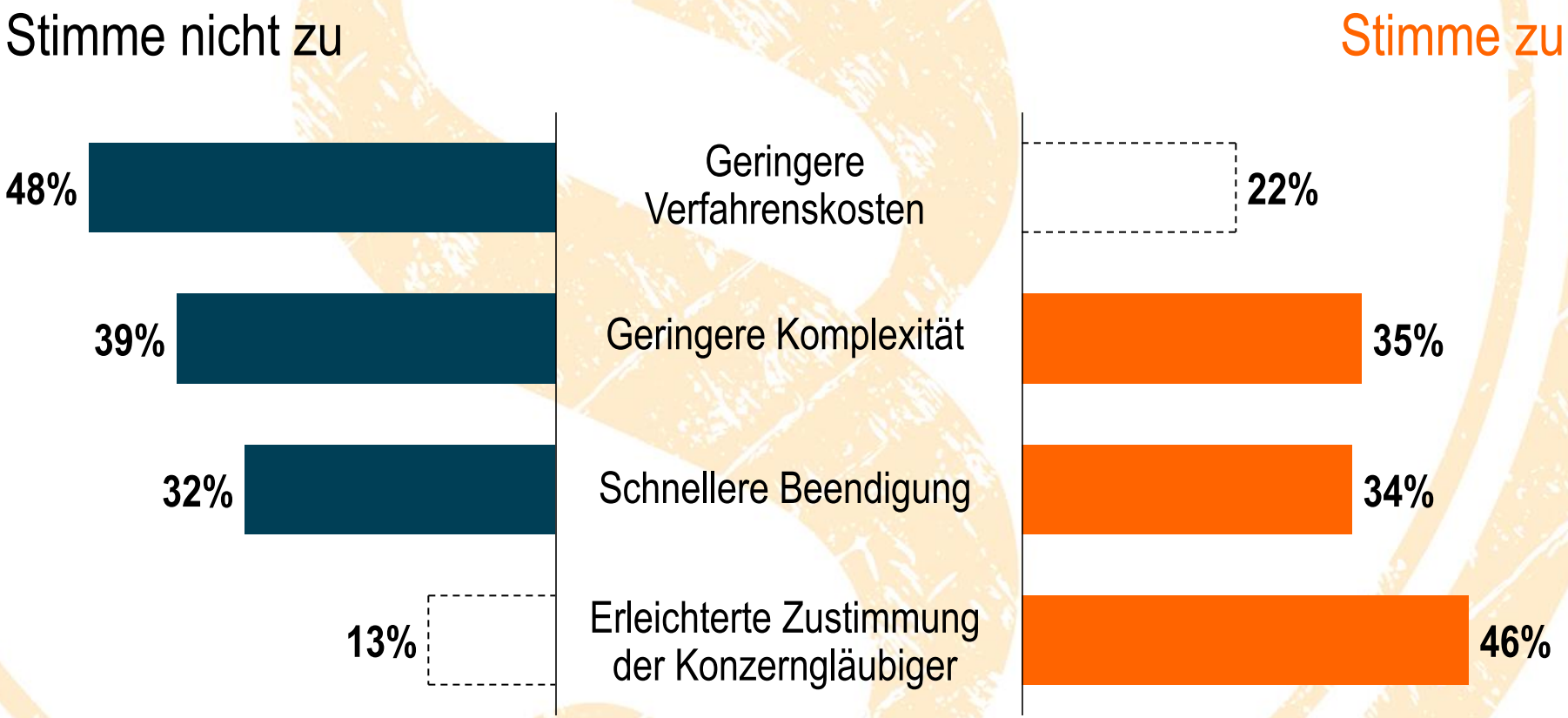
Einführung Koordinationsverfahren **43%** Ablehnung[2)]

1) Neuregelung wird für zielführend oder sehr zielführend gehalten 2) Wenig oder nicht zielführende Neuregelung

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Erleichterte Zustimmung der Konzerngläubiger wird erwartet, Kostenersparnis im Verfahren dagegen nicht

Wesentliche erwartete Konsequenzen des geplanten Konzerninsolvenzrechts [% Zustimmung, Ablehnung]

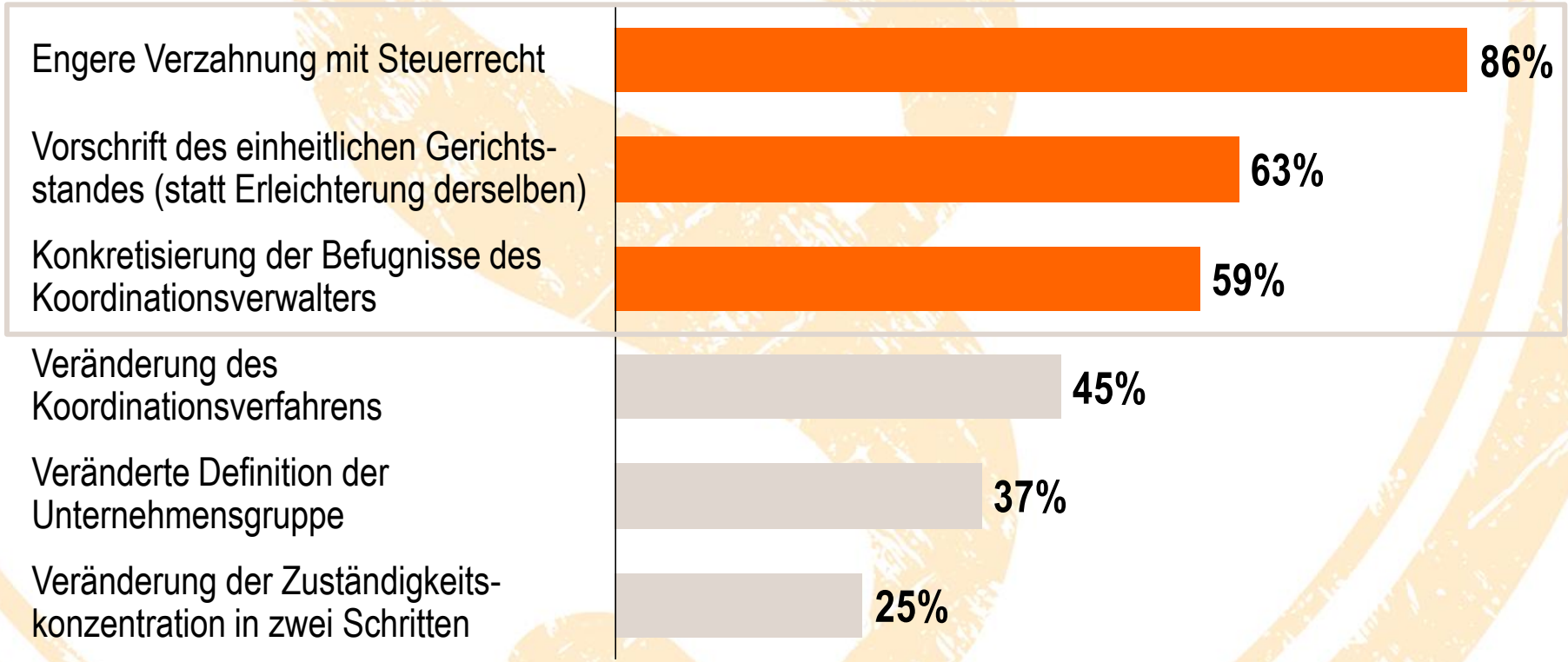


© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Mangelnde Verzahnung mit Steuerrecht wird kritisiert – Befugnisse des Koordinationsverwalters nicht ausreichend konkretisiert

Welche Aspekte sollen im vorliegenden Entwurf des Konzerninsolvenzrechts besser geregelt werden?

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer sieht Verbesserungsbedarf



© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

D. Ihre Ansprechpartner

Roland Berger
Strategy Consultants

HgGUR

Geschäftsführung der Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbH (HgGUR)

Michael Blatz
Geschäftsführer

HgGUR mbH
Blumenstraße 17
69115 Heidelberg

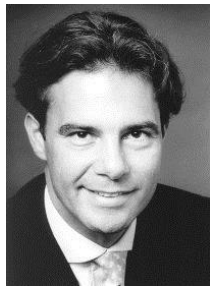
E-Mail: michael.blatz@org.rolandberger.com
Tel.: +49 30 39927 - 3347

RA Christopher Seagon
Geschäftsführer

HgGUR mbH
Blumenstraße 17
69115 Heidelberg

E-Mail: seagon@wellensiek.de
Tel.: +49 6221 9118 - 0

Ihre Ansprechpartner zu den Ergebnissen der ESUG-Studie



Dr. Sascha Haghani
Partner

Roland Berger Strategy Consultants GmbH
OpernTurm, Bockenheimer Landstraße 2-8
60306 Frankfurt am Main

E-Mail: sascha.haghani@rolandberger.com
Tel.: +49 69 29924 - 6444

Restructuring &
Corporate Finance

Dr. Rainer Bizenberger
Partner

Roland Berger Strategy Consultants GmbH
Bertolt-Brecht-Platz 3
10117 Berlin

E-Mail: rainer.bizenberger@rolandberger.com
Tel.: +49 30 39927 - 3582

Restructuring &
Corporate Finance

© Heidelberger gem. Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbh (HgGUR) / Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Let's think: act!

HgGUR

Roland Berger
Strategy Consultants